

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an, und sein Blick ging wie durch mich durch. „Siehst du die Zeichen?“

„Was für Zeichen?“

„Die alte Ordnung löst sich.“ —

Die Schwester brachte mir ein Päckchen. Was war das? Von meinem Regiment! — Ich wollte es beiseite legen, aber Hänsel sagte: „Mach's nur auf!“

Es war ein flaches Kästchen mit einem silbernen Kreuz auf dem Deckel. Ich drückte es auf. Da lag mit glänzendem Silberrand das Eiserne Kreuz erster Klasse. Ein Papier war dabei mit einem kurzen Glückwunsch vom Oberst.

„Darüber freu ich mich!“ sagte Hänsel und sah auf einmal wieder kindlich gut drein.

Nach zwei Tagen kam Hänsel wieder. Ich war aufgestanden; denn es war bei der großen Hitze nicht gut, im Bett zu liegen. Wir gingen in den Garten. Ich legte mein Bein auf einer Bank lang. Er setzte sich auf einen Stuhl mir gegenüber. Er schien noch kräftiger geworden zu sein.

„Ich muß in zwei Tagen wieder hinaus,“ sagte er düster. — „Weißt du, um mein Leben handelt es sich nicht — obwohl ich es natürlich liebe — sondern daß man überhaupt in den Krieg muß.“

Er beugte sich zu mir vor: „Bei der ersten Gelegenheit laufe ich über!“

— — — — —

Mir ging es nicht sonderlich gut. Ich hatte fast dauernd Schmerzen, und die Wunde eiterte.

Wenn sich die Wunde nur einmal schlosse! dachte ich. Ich muß doch dann erst wieder richtig gehen lernen. Meine Zehen sind ganz steif geworden.

Noch einige Knochensplitter wurden mir aus dem Fuß gezogen. Dann heilte die Wunde rasch.